Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 12

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Goldene Worte.

(Eingesanbt.)

Der hohangesehene Moralpädagoge Prof. Dr. Förster aus Zürich hielt kürzlich im Kreise einer Settion des Schweiz. Lehrerinnenvereins einen bemerkenswerten pädagog. Vortrag. Seinen Grundsähen über die Erziehung entsprechend, deren Erfolg ohne Religion unmöglich sei, gab er den anwesenden Lehrerinnen Ratschläge, die sich vorzüglich mit den Grundsähen dieses Organes vereinigen lassen. —

Es liegt mir ferne, eine Stizze bes Bortrages zu bringen, ich möchte vielmehr baraus nur 3 golbene Worte ben tath. Schulmannern befannt geben.

1. Ein machtiger, wohl der mächtigste Faktor bei der moral. Erziehung ist das gute Beispiel. Es ist eine schwere Aufgabe für den Lehrer, als leuchtendes Beispiel der Tugend zu dienen. Um aber dieses lettere zu sein oder zu werden, wolle man die heroischen Tugendbeispiele v. hl. Männern studieren, wie das Leben der hl. Katharina von Siena, des Franz von Assis, eines Malers Fiesole, der gebetet habe, wenn er ein besonders schönes Bild malen wollte.

2. Besonders wichtig für den Erzieher ist das Gebet. Diejenigen, denen ihr Empfinden es erlaubt, mochten es doch fleißig benüßen. Es befruchte die Arbeit des Lehrers gewiß mit himmlischem Segen und lasse in dem, ach oft zur

Ungeduld reigenden Rinde, bas Beschöpf Gottes erfennen.

3. Der Lehrer bedürfe felber auch der sittliden Weiterentwicklung und Förderung. Diese lettere biete besonders das Lesen der Nachfolge Christi (es gebe eine protestantiste und katholische Ausgabe). Es ware überhaupt gut, wenn auch Aufgeklarte hin und wieder religiöse Bücher lesen würden. —

Es sind das drei großartige Worte von einem protestantischen Gelehrten, vor dem man Hochachtung haben muß. Manchem kath. Lehrer werden diese Ratschläge heilsame Mahnworte sein, die ihm vielleicht unter diesen Umständen eher

ju Bergen geben merben.

Mit folden Mannern ließe sich auch katholischerseits wohl zusammengehen. Man kann nur wünschen, daß die moderne Schule, die gegenwärtig in den Geburtswehen liegt, möglichst viel von diesen Ideen über die sittlich-religiöse Bildung in sich aufnimmt und verwirklicht. Es müßte daraus ein großer Nuten für das Glück des Einzelmenschen und der Gesamtheit resultieren. Leider sprechen nicht alle Anzeichen für die positive Sache.

Aus Kantonen und Ausland.

1. Ari. Die Mitglieber des Berwaltungsrates der kantonalen Erziehungs-Anstalt für arme und vernahrloste Rinder richten einen warmen Aufruf ans Bolk von Uri um Beiträge behufs Erweiterung und Berbesserung der Anstaltsgebäude. Ein zeitgemäßes Wort in dem Augenblicke, da der grausenerregende Raspar Herger Kriminalfall in ein scheußliches Meer von Berkommenheit blicken ließ. Den 1. Juni 1887 wurde die Anstalt mit 20 Kindern erössnet, deren Zahl auf 65 angewachsen ist. Nun ist die Erweiterung auf 90 Plätze beschlossen, was einer Neuausg de von Fr. 80,000 rust. Es ist daher der Rus um milbe Gaben sehr am Platze und verdient das Komitee alle Anerkennung für seinen Weitblick, seinen Eiser und seine Hingabe. Möge es reichen Ersolg haben!

2. Freiburg. * Die Damenakabemie in Freiburg hat das Wintersemester 1906/07 mit bem 16. Marz geschlossen; die Zahl der Hörerinnen betrug 44. Es waren Damen aus Deuschland, Oesterreich, Bolen, Italien, Frankreich, Eng-

land und der Schweiz, worunter Mitglieder verschiedener Lehrkongregationen. 17 Prosessoren der Universität hielten die Borträge. Diese erstreckten sich auf folgende Gebiete: Religionswissenschaft, Philosophie, Pådagogik, deutsche, französische, italienische, englische und polnische Sprache und Literatur; Geschichte, Geographie, Mathematik, Botanik, Joologie, Physik, Chemie. Die innere Leitung der Akademie besorgen die Lehrschwestern von Menzingen, At. Zug. Das Borlesungsprogramm für das Sommersemester 1907 weist verschiedene Bervollständigungen des Lehrslans auf, gestützt auf die bisherigen Erschrungen. Beginn des Sommersemesters: 17. April Studienprogramm und Prospekt sind unentgeltlich zu beziehen bei der Direktion der Akademie vom hl. Kreuz, Freidurg, Schweiz.

3. **Bern**. Der neue Seminardirektor des Oberseminars Dr. Ernst Schneiber gibt die "Berner Seminar-Blätter" heraus. Sie erscheinen vorberhand monatlich 1 Bogen stark zu Fr. 2.80 Druck und Berlag von Dr. G.

Brunau, Faltenplat 11, Bern. Rr. 1 foll ben 1. Upril erscheinen.

Die Zentralschulkommission der Stadt Bern hat beschlossen, es seien die Schulferien der Primar- und Mittelschulen mit einander in Einklang zu setzen und in beiden auf 12 Wochen zu bemessen. Für 1907/08 sind die Schulserien wie folgt sestgeset worden: Frühjahr: Schulschluß 23. März, in der daraussolgenden Woche die Examen. Wiederbeginn der Schule 15. April. Sommer: 1. Juli dis 4. August. Kerbst: 22. September dis 13. Ottober. Neujahrsserien: 22. Tezember dis 5. Januar.

4. 5t. Sallen. * Auf eine gestellte Frage, ob bieselbe nun sehr freundlich ober weniger liebenswürdig sei, nicht antworten, ware zum mindesten unbollich, baber bem geehrten Ginsenber bes Artifels "Rleinfinderschulen"folgendes.

Ich glaube mit der geehrten Redaktion der "Padagogischen Blätter" im Einverständnis zu sein, wenn ich sage: diese "Blätter" sind ein Organ des Friedens, und ich möchte fast beifügen, der Freundschaft, daher sollen Meinungsverschiedenheiten ja nicht verstimmen. "Wir wollen sein einig Bolk von Brüdern" — oder nicht?!

Wenn ich es wagte, einen Rat zu geben, so will ich benselben boch Riemanden aufdrängen, am wenigsten einem, wie ich aus dem bet. Urtikel sehe, "studierten Herrn", mit dessen Gelehrtheit ich mich nie messen kann. Wir sind die Kindergärten, wie sie sein sollten, mehr als recht, tropdem ich dabei bleibe, eine gute Mutter kann durch die tüchtigste Kindergärtnerin niemals ersett werden, ebenso wenig das geschwisterliche Verhältnis durch Schulkamerden. Da bleibt also nur noch, aus den Kleinkinderschulen wieder Kindergärt en zu machen und dann zu untersuchen, ob nun die Resultate bei den Erstkläßlern besser sind, was ich dann nicht bezweisle. Also her mit einem Reformator. —m.

Sine Reklamation! Die in der "Behrerzeitung" behandelte Broschüre Balt ist das — gedruckte — Reserat über die Revision des Erz. Gesets an die Sektion Unterrheintal und Beschlußfassung der lettern, somit eines der 15 Protokolle als Grundlage für Reserenten und Beratungen des nächsten st. gall. Behrertages. Die Rommission des R. B. B. hat dringend ersucht, von jeder bezüglichen Berichterstattung in der Presse Umgang zu nehmen. O in der Schw. L. B. hat in diesem Sinne energisch reklamiert, wir haben ihn dabei unterstützt. und nun leistet er den nämlichen Fehler. Ueber Nutzen und Ersolg kann er seine Gedanken machen. Wir protestieren Der aber dagegen, daß man an höherer Stelle selbst tut, was man andern berdietet. So weit geht das Recht der sührenden Lehrerkreise nicht!

5. Peutschland. (Gehaltserhöhung, Schulkosten, Alassenstärke). Die Wiesbabener Lehrerschaft reichte vor Jahresfrist ein Gesuch um Gehaltserhöhung ein. Ihre Forderungen lauteten: Erhöhung des Grundgehaltes von 1500 M. auf 1600 M., des Wohnungsgeldes von 600 M. auf 740 M. und der Alterszusagen von 220 M. auf 240 M. Die zur Prüfung der Angelegenheit eingesette Kommission schlug vor: Erhöhung des Wohnungsgeldes um 120 M. und der Alterszulagen um 20 Dt., glaubte aber von einer Steigerung des Grundgehaltes absehen zu sollen. Nach längeren Verhandlungen kommt man zur Ansicht

ber Untrag ber Rommiffion fiege über ben ber Bebrerschaft.

Methodik. Selbstätigkeit. Wenn man die padagogische Literatur ber letten Jahrzehnte überblidt und bie verschiebenen Stromungen in unserem Schulbetriebe verfolgt, so zeigt fich uns leider bie betrübliche Erscheinung, daß unsere Bolkeschule nur zu oft an Aeußerlichkeiten haftet, bas Gebachtnis ber Schüler in unnatürlicher Weise überlaftet, ja fich nicht selten ben Ramen einer "Drillicule" gefallen laffen muß. Gin Grund für biefe Erichei. nung liegt barin, bag man gar haufig vergißt, bag unfere Schuler werbenbe Wefen find, die nicht bagu angetan find, Tag für Tag Strome toten Wort. wiffens über fich ergeben zu laffen, sondern die in fich ben Drang fühlen, an ibrer Bildung und Vervolltommnung felbtatig weiterarbeiten zu durfen. Ob-wohl dieses Prinzip der Selbsttatigkeit eigentlich ein ganz selbstverstandliches ift, fest man fich bort nur gu oft über basfelbe hinmeg. Es ift beshalb lebhaft gu begrußen, daß der herausgeber ber "Padagogilchen Beitfragen", Schrer Beigl, München, in bem neuesten (14.) Befte. Berlag Sofling, München, Preis 80 Pf. seiner Sammlung die "Selbsttatigfeit im Bolksschulunterricht" einer eingehenden Besprechung unterzieht. Das D. Willmann in seinen Werten zur theoretischen Begründung des Selbstbetätigungsprinzipes niedergelegt hat, hat der Berfasser bier in vortrefflicher Beife in bie Bragis übertragen. Er zeigt uns gunachft, wie bie Gelbsttatigfeit ber Schüler auf ben verschiedenen Uneigungestufen gu ihrem Rechte kommt: auf ber Stufe ber Auffassung burch Anschauung, auf ber bes Verstehens durch die entwickelnde Frage und des Verarbeitens burch Ginpragen, Ginuben, Wiedergeben, Nachbilben, Anwenden, und führt bann reiches Material dafür an, wie die Schüler in ben verschiebenen Unterrichtsfächern zur Selbstbetätigung angeregt werben können. Moge jeder Lehrer in seinem Unterrichte bas bedeutsame Pringip ber Selbsitätigkeit stets so zu verwirklichen suchen, wie ber Berfaffer es uns in flaren Richt. und Bielpunften geigt.

Baiern. Der Lehrermangel, der gegenwärtig noch besteht, wird in Mittelfranken bald behoben sein. Seit dem Inkrasttreten des neuen Schulbedarsgesesses ist dort ein besonders starter Zugang zu den Lehrerbildungsanstalten zu verzeichnen. So ist die Zahl der Jöglinge in den mittelsränkischen sechs Präparandenschulen von 210 Köpsen im Schuljahre 1902/03 allmählich auf 428 Schüler pro 1906/07, die Zahl der Frequentanten der 3 Seminare von 145 Schülern im Schuljahr 1902/03 auf 323 Köpse pro 1906/07 angewachsen.

(Bab. Bl., München).

Titeratur.

Cero

Die driftliche Erziehung oder Pflichten der Eltern. Von Wilhelm Beder, Priefter der Gesellschaft Jesu. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Dritte, verbesserte Auslage. 8° (XVI u. 306) Freiburg 1907, Herbersche Berlagshandlung. Mt. 2.40; geb. in Leinwand Mt. 3.20.

Die vortrefflichen Predigten des nunmehr in Gott ruhenden P. Wilhelm Beder S. J. erscheinen in dritter Auflage und find in diesem Organe schon wiederholt von fachmannischer Seite seite seir anersennend besprochen worden. Diese britte Auslage unterscheidet sich nach Inhalt und Form wenig von der zweiten. Der Herausgeber war der Ansicht, daß tiefgreisende Aenderungen den Wert des Buches nur beeinträchtigen würden. Diese hatech etisch en Predigten bieten